

EHLERS, SWANTJE. (1998), *Lesetheorie und fremdsprachliche Lesepraxis aus der Perspektive des Deutschen als Fremdsprache*. Tübingen: Narr (= Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik). ISBN 3-8233-5296-2. 320 S., DM 58,-.

Mit ihrer Arbeit wollte Swantje Ehlers, wie sie selbst im Vorwort angibt, einen Beitrag "zu einer Fundierung der Lesepraxis im Bereich des Deutschen als Fremdsprache leisten" (S. 10). Dies ist ihr auch weitgehend gelungen, denn ihre kritische und ausführliche Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Leseforschung ist äußerst fundiert.

Kein Aspekt der inzwischen seit einigen Jahrzehnten etablierten Theorien über Entstehung und Entwicklung von Leseprozessen wird von der Autorin außer Acht gelassen: Im ersten Kapitel ihrer Arbeit befasst sie sich mit dem Lesen in der Muttersprache und schildert die unterschiedlichen Lesemodelle, die von Forschern aus verschiedenen Disziplinen entwickelt worden sind. Weiterhin fasst Ehlers in diesem Teil ihrer Arbeit die wichtigsten theoretischen Annahmen zusammen, die das Leseverständnis auf der Wort-, Satz- und Textebene und die Wirkung und das Zusammenspiel von Einflussfaktoren auf Leseprozesse zu erklären versuchen. Dieses Kapitel ist Leserinnen und Lesern als eine vorbildliche Auswertung und Darstellung der zentralen Ergebnisse der muttersprachlichen Leseforschung sehr zu empfehlen.

Das zweite und viel kürzere Kapitel (knapp 14 Seiten gegenüber den 62 Seiten des ersten) ist den Strategien gewidmet, die im Leseprozess auf verschiedenen Ebenen verwendet werden, während sich das ebenso sehr kurze (18 Seiten) dritte Kapitel mit metakognitiven Prozessen befasst. Im vierten Kapitel geht die Autorin auf das Lesen in einer Fremdsprache und auf die Eigengesetzlichkeit fremdsprachlicher Leseprozesse ein, unter besonderer Berücksichtigung der Unterschiede zwischen dem Lesen in der Muttersprache und dem Lesen in einer Fremdsprache. Es seien hier einige der Themen erwähnt, mit denen sich Ehlers in diesem Teil ihres Werkes auseinandersetzt: Schwellen- und Interdependenzhypothesen, Bilingualismus, Einfluss des Hintergrundwissens auf das Lesen, Schemata, konstruktivistische Theorien, Strategiegebrauch im fremdsprachlichen Lesen, Lesesituationen, sprachspezifische Leseprozesse, Transfer sprachspezifischer Strategien, affektive Dimensionen des Verstehens, sprachabhängige und sprachunabhängige Komponenten der Leseprozesse. Besondere Aufmerksamkeit widmet Ehlers in diesem Kapitel einigen Verfahren, mit denen fremdsprachliche Lesekompetenz getestet wird und denen sie (zu Recht, wie ich finde) weitgehend kritisch gegenüber steht. Kurz - wohl zu kurz - zieht die Autorin auch die Konsequenzen ihrer theoretischen Erarbeitung für die Lesepraxis und setzt sich mit den üblichen Lesetrainingsmaßnahmen kritisch auseinander. Wenn auch diesbezüglich etwas längere Ausführungen wünschenswert gewesen wären, ist das Kapitel - wie schon das erste - von hohem theoretischen Wert und ebenso sehr zu empfehlen.

Im weiteren Verlauf ihrer Arbeit beschäftigt sich die Autorin mit den spezifischen Merkmalen und Erfordernissen unterschiedlicher Textsorten am Beispiel von erzählenden Texten (fünftes Kapitel) und mit den Problemen und Möglichkeiten des Lesenlernens (sechstes Kapitel). Schließlich erläutert Ehlers ihr Konzept einer fremdsprachlichen Leselehre (siebtes Kapitel).

Diese letzten drei Kapitel, in denen Ehlers die theoretische Ebene teilweise verlässt, um sich mit der praktischen Anwendung der von ihr vorgestellten Theorien zu befassen, sind meines Erachtens weniger gut gelungen als die ersten. Die logische Strukturierung dieses Teils der Arbeit läßt einiges zu wünschen übrig, und dieser Mangel wird auch nicht durch einen stärkeren Praxisbezug, etwa ein anwendbares Leseunterrichtsmodell, ausgeglichen. Die im Titel angekündigte "fremdsprachliche Lesepraxis" ist zu wenig oder zu allgemein vertreten, was praxisorientierte Leserinnen und Leser enttäuschen könnte. Zwar hat sich die Autorin bereits in anderen Werken (s. zum Beispiel "Lesen als Verstehen", Berlin et. al. 1992) ausführlich mit der Praxis des Literaturunterrichts beschäftigt. Wenn sie nichts hinzuzufügen hatte und Wiederholungen vermeiden wollte, hätte sie dem vorliegenden Werk vielleicht einen anderen Titel geben sollen. Der gewählte Titel jedenfalls erweckt Erwartungen, denen das Werk bezüglich des praxisorientierten Teils nicht voll gerecht wird. Dafür ist der theoretische Teil gut strukturiert, informativ und vor allem ausführlich.

Wegen ihrer Ausführlichkeit gibt diese Arbeit einen sehr guten Einblick in das Thema des Lesens im Allgemeinen und des fremdsprachlichen Lesens im Besonderen. Daher ist sie auch als Nachschlagewerk besonders gut geeignet. Leider fehlt dem Buch ein Register, das die Recherche bestimmter theoretischer Ansätze erleichtern würde. Ebenfalls bedauerlich ist, dass im Literaturverzeichnis einige der zitierten Werke ganz fehlen (zum Beispiel Rayner/Sereno 1994, zitiert auf Seite 24, und Stanovich/Cunningham 1991, zitiert auf Seite 36), bei anderen die Angaben unvollständig sind (zum Beispiel fehlt bei Pearsons *A Handbook of Reading Research* das Jahr der Herausgabe). Auch die Seitenangaben der zitierten Aufsätze sind nicht immer präzise (zum Beispiel bei Just/Carpenter 1992). Auch häufen sich im Literaturverzeichnis Tippfehler. Es handelt sich jedoch nur um kleine Ungereimtheiten, die den hervorragenden Gesamteindruck kaum trüben können. Als Rezensentin muss man fast dankbar sein, denn ansonsten ist das Werk nahezu vollkommen gelungen.

ELISABETTA MAZZA
TU Darmstadt

Copyright © 1999 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

EHLERS, SWANTJE. (1998), *Lesetheorie und fremdsprachliche Lesepraxis aus der Perspektive des Deutschen als Fremdsprache*. Tübingen: Narr (= Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).

Rezensiert von Elisabetta Mazza.

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online], 4(2), 1999, 2 pp. Available:

http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg_04_2/beitrag/ehlers1.htm.

[Zurück zur [Leitseite](#) der Nummer im Archiv]